

Der Mensch soll nicht stolz sein

1. Der Mensch soll nicht stolz sein auf Glück und auf Geld, es
lenkt ihn ver-schie-den das Schick-sal der Welt. Der
ei-ne hat Ga-ben, die Gott ihm be-schert, der
an-dre liegt be-gra-ben tief un-ter der Erd. Der Erd.

2. Der Mensch soll nicht denken, ein anderer sei schlecht,
im Himmel hat jeder das nämliche Recht.
Der Himmel ist offen für jeden, der will,
|: das Gute und das Rechte, das wächst in der Still. :|

3. Der Mensch soll nicht hassen, so kurz ist das Lebn,
er soll, wenn er krank ist, von Herzen vergebn.
Die Liab ist das Höchste, was Gott hat gemacht,
|: er schaut auf uns alle bei Tag und bei Nacht. :|

Dieses belehrende Lied wird bis heute in der vorliegenden Fassung bei Begräbnisgottesdiensten gesungen. Raimund Zoder zeichnete es 1910 in der Prolling bei Ybbs auf (NÖVLA A 66/60). Eine Textvariante stammt von Karl Swiedack mit dem Pseudonym Elmar (1815-1888) aus dem Charakterbild „Unter der Erde“. Die Melodie dazu stammt von Franz von Suppé (1819-1895)

Zu finden in: Singen. Das goldene Liederbuch. Volkslieder in Niederösterreich. Hrsg.: Dorli Draxler und Edgar Niemeczek. ISBN 978-3-7106-0089-0. Brandstätter Verlag 2019, S. 338

Erhältlich bei der Volkskultur Niederösterreich - online auf www.volkskulturnoe.at